

## **Umgestaltung des Denkmals für die Opfer des Wies'n-Attentates**

Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 11618

3 Anlagen

### **Bekanntgabe in der Sitzung des Bauausschusses vom 04.03.2008** Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag der Referentin**

Am 26. September 1980 explodierte am Haupteingang des Münchener Oktoberfestes eine Rohrbombe. Dreizehn Menschen kamen ums Leben, 211 wurden verletzt, 68 davon schwer. Unter den Toten befand sich auch der Attentäter.

Am Ort der Bombenexplosion wurde ein Denkmal errichtet. Das Denkmal wurde zum Jahrestag des Attentats, am 18. September 1981, der Öffentlichkeit übergeben. Das vom Bildhauer Friedrich Koller geschaffene Denkmal bestand ursprünglich aus einer bronzenen Stele mit folgender Inschrift:

„Zum Gedenken an die Opfer des Bombenanschlags vom 26.09.1980“

1987 wurden aufgrund von Bitten der Hinterbliebenen die Namen der zu Tode gekommenen Opfer in die Bronzestele eingraviert. Die Intention des Künstlers war es, durch die einfach gestaltete Stele den Ort der Explosion zu markieren und die Passanten an das schreckliche Ereignis zu erinnern.

Die Stele wurde wegen der Platzierung im unmittelbaren Bereich des Hauptzugangs, der gleichzeitig als Lieferzufahrt zur Festwiese genutzt wird, mehrmals angefahren und beschädigt. Bereits 1985 wurde die Stele daher auf eine steinerne Plattform umgesetzt und auf der Rückseite durch eine Natursteinwand geschützt. Um das Parken am Denkmal zu verhindern, wurde zusätzlich ein Blumenbeet angelegt, welches von Natursteinpollern und einem Holzzaun begrenzt wird.

Mittlerweile wird das am Denkmal befindliche Blumenbeet regelmäßig während des Oktoberfestes zertrampelt sowie als Abfallbehälter missbraucht und vermittelt dadurch einen unwürdigen Eindruck. Das aktuelle Erscheinungsbild des Denkmals, das sich im Laufe der Jahre aus funktionalen Zwängen entwickelt hat, entspricht in Gestalt und Aussage nicht mehr der ursprünglichen Absicht des Kunstwerkes und wird dem Anlass des Gedenkens nicht gerecht.

Dieser unwürdige Zustand soll durch eine Umgestaltung behoben werden. Im Rahmen einer künstlerischen Gesamtkonzeption sollen die standortbedingten Probleme gelöst werden und vor allem ein Denkmal geschaffen werden, das dem Gedenken an die Tragödie und deren Opfer gerecht wird.

Bereits im April 2005 war ein Lösungsvorschlag des Baureferates im Ältestenrat vorgelegt worden. Der Ältestenrat hat damals gebeten, das Projekt zu überarbeiten. In der Folge sind verschiedene Lösungsansätze auch der Arbeitsgruppe Gedenktafeln vorgelegt und im Ältestenrat behandelt worden. Das entsprach auch der Intention des bereits mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.01.2006 (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 07522) behandelten Antrages der Stadtratsfraktion Bündnis90/ Die Grünen/ Rosa Liste vom 12.10.2005 (25 Jahre nach dem Bombenanschlag auf das Oktoberfest; Antrag Nr. 02-08 / A 02676).

Nun liegt eine Lösung vor, die vom Ältestenrat einvernehmlich befürwortet wird und realisiert werden soll. Verfasser des Umgestaltungsvorschlages ist der Künstler Friedrich Koller, der Urheber des ursprünglichen Denkmals.

Der Entwurf zur Umgestaltung sieht den Rückbau der aus Nagelfluh bestehenden Wandscheibe, des Podestes sowie des Blumenbeetes vor. Die bestehende Bronzestele mit den eingravierten Namen der Opfer wird demontiert, restauriert und an der gleichen Stelle, inmitten eines in den Bodenbelag eingeschriebenen Kreises von 6,1 Metern Durchmesser, wieder aufgestellt. Die eine Hälfte des Kreises wird mit einer 2,7 Meter hohen Wandschale aus 3 cm starkem Stahl gefasst, die andere Hälfte ist zum Durchgang hin geöffnet und wird durch eine in den Boden eingelassene Stahlschiene nachgezeichnet. Die Wandschale ist - wie von Bombensplittern getroffen - durchlöchert. „Metallsplitter“ werden in den umgebenden Bodenbelag eingefügt.

Dargestellt wird die verheerende Wucht der detonierten Bombe. Gleichzeitig wird der über die „Splitter“ Gehende an die Willkür des Attentates erinnert - an die Möglichkeit, dass wir alle Opfer sein könnten. An der mehrfach durchlöcherten archaischen Figur der stählernen Wandschale, welche die Stele wie ein schützender Mantel umgibt, zeichnen sich symbolisch die Verletzungen ab, die durch die Gewalttat hervorgerufen wurden. Durch die Ästhetisierung des tragischen Geschehnisses mit künstlerischen Mitteln soll an die Notwendigkeit der Bemühung um Frieden appelliert werden.

Der Umgestaltungsentwurf ist in der Anlage anhand von Fotos des Arbeitsmodells dargestellt.

Die Umgestaltung wird noch vor Beginn des Oktoberfestes 2008 fertiggestellt sein.

Der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt wurde zu einem Ortstermin am 31.01.2008 geladen. Dort wurde der Entwurf für die Umgestaltung des Denkmals durch den Künstler erläutert. Der Entwurf wurde von den anwesenden Vertretern des Bezirksausschusses sehr positiv bewertet und die zeitnahe Realisierung befürwortet. Mittlerweile ist das Vorhaben im Unterausschuss Kultur, Jugend und Soziales des Bezirksausschusses behandelt worden und die Realisierung ebenfalls empfohlen worden. Es wurde gefordert, die in unmittelbarer Nähe zum Denkmal stehenden, als störend empfundenen Lichtmasten zu entfernen. Das Baureferat wird dieses Anliegen berücksichtigen und eine Versetzung der Lichtmasten untersuchen.

Die Hinterbliebenen der Opfer werden, soweit bekannt, im Folgenden über das Vorhaben informiert und zur offiziellen Enthüllung des neu gestalteten Denkmals eingeladen.

Der Korreferent, Herr Stadtrat Reissl, und der Verwaltungsbeirat der Hauptabteilung Hochbau, Herr Stadtrat Dr. Babor, haben je einen Abdruck der Vorlage erhalten.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Hep Monatzeder  
3. Bürgermeister

Rosemarie Hingerl  
Berufsm. Stadträtin

**III. Abdruck von I. mit II.**

über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Büro des Oberbürgermeisters  
an das Direktorium  
an die Stadtkämmerei  
an das Revisionsamt  
zur Kenntnis.

**IV. Wv. Baureferat RG 4 zur weiteren Veranlassung**

Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

1. An den Bezirksausschuss 2
2. An das Kommunalreferat
3. An das Kreisverwaltungsreferat
4. An das Kulturreferat
5. An Referat für Arbeit und Wirtschaft
6. An das Baureferat V, G, T, RQ, RG 4  
zur Kenntnis.
  
7. Mit Vorgang zurück zum Baureferat-Hochbau  
zur weiteren Veranlassung.

Am  
Baureferat, RG 4  
I.A.